

Hessental erhält zwei Schulstandorte

Bildung Der Gemeinderat stimmt der Verwaltung zu: Es sollen sowohl ein Neubau für die Hessentaler Grundschule geplant als auch Altbauten saniert werden. Bis es losgeht, sind weitere Entscheidungen nötig. *Von Tobias Würth*

Noch zählt die Grundschule Hessental jeweils drei Klassen pro Jahrgang. Das bleibt auch ab Herbst so, wenn 78 Erstklässler eingeschult werden. Wären es sechs Schüler mehr, müsste eine weitere Klasse eingerichtet werden, für die es noch genau ein freies Zimmer in der Grundschule Hessental gibt.

Der städtische Fachbereichsleiter für Schulen, Christoph Klenk, geht aber davon aus, dass die Schule später dauerhaft fünfzünftig bleibt. Die Gebäude seien jetzt schon zu klein – Sport wird zum Teil als Gymnastik im Musikraum absolviert. Hessental wächst durch Neubaugebiete. Wie schafft man mehr Raum in den teilweise denkmalgeschützten Gebäuden?

45 Millionen Euro Kosten

Die Stadtverwaltung bewertet neuerdings „zwei Standorte als optimal“. Am geeignetsten sei ein „Neubau einer mindestens dreizügigen Grundschule im Bereich Sonnenrain 3 und ein Neubau einer Dreifeldsporthalle angrenzend an den Sportbereich Schenkensee“. Dies würde auch dem Schulzentrum Ost neue Hallenkapazitäten ermöglichen.

Die bestehenden Gebäude an der Wirtsgasse müssten saniert und für eine „mindestens zweizügige Grundschule“ erhalten blei-



Der Gemeinderat votiert dafür, dass die Gebäude mitten in Hessental saniert werden, aber auch ein Neubau entsteht. *Foto: Tobias Würth*

ben. Neubauten und Sanierungen würden grob geschätzt 45 Millionen Euro kosten, steht in der Verwaltungsvorlage.

Oberbürgermeister Daniel Bullinger will in der Gemeinderatsitzung am Montag wissen, ob die Stadträte bei dieser Konzeption mitziehen, „damit wir mit einer Richtung arbeiten können“. Und er erhält die Antwort am Ende in der Abstimmung: Die Fraktionen der SPD und der Grünen bescheeren ihm gegen die Stimmen von CDU, FWV und FDP ein Ja zu diesem Weg eine knappe Mehrheit.

„Mit dem Standort Sonnenrain 3 haben wir unsere Probleme“, sagt Grünen-Sprecherin Andrea Herrmann. Sonnenrain 3 ist das

Baugebiet, das zwischen dem Kreisverkehr neben dem Lidl und dem bisherigen Sonnenrain entstehen soll. Herrmann will Details zur Standortabwägung erfahren.

Jutta Niemann von den Grünen fordert noch genauere Schülerzahlen ein. Denn falls die Zahl der Erstklässler in zehn Jahren wieder sinke, hätte man sehr viel Geld in den Sand gesetzt. Schwäbisch Hall kennt Schulschließungen, wie die in Tübingen. Letztendlich stimmen die Grünen aber dem Verwaltungsvorschlag zu.

„Wir sehen den Vorschlag der zwei Standorte schon kritisch“, meint hingegen Andrea Härterich, CDU-Stadträtin, die mit ih-

rer Fraktion dagegenstimmt. Die ehemalige Lehrerin plädiert für nur einen Schulstandort. „Große Schulen bringen Synergieeffekte: eine Mensa, ein Hausmeister.“ Die bisherigen Gebäude könnte man verkaufen oder anderweitig nutzen.

Oberbürgermeister Daniel Bullinger argumentiert dagegen: „Wir haben die klare Einschätzung von Regierungspräsidium und Schulamt. Beide halten eine fünfzügige Grundschule pädagogisch nicht für sinnvoll. Auf diese Expertise sollten wir hören.“

Noch nicht geklärt sei, ob es auch zwei Schulbezirke geben werde. Theoretisch könnten auch die Klassen 1 und 2 an einem Ort und die Klassen 3 und 4 an einer anderen Stelle in Hessental untergebracht werden.

Wer hat's erfunden?

Rüdiger Schorpp freut sich, dass die Verwaltung nun der Idee der SPD von zwei Schulen folgen will: „Das haben wir – in aller Bescheidenheit – vorgeschlagen.“ Zwei eigenständige Grundschulen mit kleinen Klassen seien besser als eine große Grundschule, argumentiert Schorpp. Er ruft noch aus: „Planen Sie eine großzügige Sporthalle!“

OB Bullinger betont: „Parallel hat sich die Lösung mit zwei Standorten herauskristallisiert.“ Es werde einfach mehr Platz be-

nötigt. „Ab 2025 wünscht der Bundesgesetzgeber eine Ganztagsbetreuung an allen Grundschulen.“ Beim Neubau einer Sporthalle müsse man nicht nur Hessental im Blick haben, sondern „gesamstädtisch“ planen.

Nicht alles geprüft

FWV-Sprecher Hartmut Baumann zeigt sich empört darüber, dass genau seine Idee nicht weiter geprüft wurde. Er wollte wissen, ob man nicht eine Sporthalle in den Untergrund bauen könnte, um am Standort selbst oberirdisch neue Klassenzimmer zu schaffen. Baumann: „Wir wollen es untersucht wissen, ob die Erweiterung auch am bestehenden Standort klappt.“ Walter Döring spricht für die FDP: „Wir tendieren zu einem Standort.“

„Keine Separierung auf zwei Standorte“, gibt Linken-Stadträtin Ellena Schumacher Koelsch ihre Ansicht preis. „Wir sollen 50 Millionen Euro ausgeben. Wir haben das Geld nicht. Wo sollen wir es hernehmen?“, macht sich Damiana Koch Sorgen um die Finanzierung.

Doch der Entschluss steht: Weitere Planungen für Neubauten und zugleich die Sanierung des Bestands werden vorangetrieben. Weitere Entscheidungen des Gemeinderats sind nötig, um die Vergabeverfahren für die Bauarbeiten im Jahr 2023 einzuleiten.